

Frankenberger Tageblatt

Das Tageblatt erscheint an jedem Werktag, Sonntagspreis 1.50 RM, Halbmonat 1 RM. Bei Abholung in den Ausgabestellen des Bezugsgebietes monatlich 1 RM, bei Entgegung im Stadtgebiet 2.00 RM, im Bezugsgebiet 2.10 RM, Wochenkarten 50 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. Bezugspreis: 1 mm Höhe einseitig (= 46 mm breit) 8 Pfg., im Textteil (= 72 mm breit) 20 Pfg.



Redaktionsstelle A. Bär Radweg 2. Vermittlung 20 Pfg. Sonderbezüge: — Postfach 28304, Stadtamt Frankfurt Nr. 220, Fernspr. 815. — Druckerei: Tagesblatt Frankenberg-Glück. Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Bföha und des Bürgermeisters der Stadt Frankenberg beauftragte Organ.

Nr. 141

Freitag, 19. Juni 1942

101. Jahrgang

Kurz vor Looseschluß

Regier Appell an alle Schenkler — Die Mittelmeer- und Spinnstoffsammlung geht zu Ende — Reiner Schicksal ist es

Treffte ich doch da vor kurzem eine Bekannte, komme im Verlauf des Gesprächs auf die Mittelmeer- und Spinnstoffsammlung zu sprechen und höre zu meinem größten Erstaunen die ahnungslose Frage: „Was ist denn das für eine Sammlung?“ — „Ist mir noch gar nichts von bekannt!“

Man sollte es nicht für möglich halten, aber tatsächlich ist es geschehen, nachdem die Mittelmeer- und Spinnstoffsammlung 1942 kein Aprilheft, sondern im Juni 1942, aber die trotzdem aus Nachlässigkeit oder gar aus Mangel an guten Willen nicht die Türen des Kleiderbretts öffnen, die es sehr lobenswert finden, wenn der liebe Nächste etwas gibt, aber gar nicht auf den Gedanken kommen, daß auch sie selbst etwas spenden oder opfern könnten.

An Sie, die wie noch nicht für hoffnungslos unverbesserlich, sondern nur für gedankenlos halten, richtet sich unser letzte Appell: Ohren auf, Herzen auf und Schränke auf, denn bald schließen die Annahmestellen ihre Pforten. Nehmt die Spenden eurer Nachbarn nicht nur zur Kenntnis, sondern seht sie auch als nachsicherungswürdiges Beispiel an: Da ist die junge berufstätige Frau von nebenan, die sich von ein paar recht brauchbaren Arbeitskleidern getrennt hat; die Hausfrau, die von ihren wenigen Schürzen noch eine für eine Rüstungsarbeiterin abgegeben hat; der Herr eine Treppe tiefer, der seinen Sportanzug nebst ein paar alten Kleidungsstücken mit den Worten zur Sammelstelle brachte: „Wenn ich Soldat wäre, könnte ich ihn jetzt auch nicht tragen — ein anderer Anzug macht's doch.“

Und Ihnen gegenüber stehen nur ein paar vereinzelte, die sich bisher von diesen Spenden aus geschlossen haben, weil sie glauben, keine Zeit zu haben, einen Blick in den Schrank zu werfen oder weil sie ein paar Stücke, die schon jahrelang ungetragen auf dem Kleiderbügel hängen, noch für verwendungsfähig halten, wenn sie erst einmal gereinigt, gestrichelt, zerkleinert, gemindert, neuzugespinnnt, gemäht, gefärbt und abgeleitet sind. Wollen wir doch diese Stücke mit richtigem Gewissen der Mittelmeer- und Spinnstoffsammlung überlassen, die für die Reinigung und Instandsetzung je ein Kleiderstück Sorge trägt. Im Großen lohnt sich diese Mühe, im Kleinen kaum!

Also, auf zur nächsten Sammelstelle, lieber heute noch als morgen! — Und wenn die Ausbeute so groß werden sollte, daß man sie nicht fortbewegen kann, dann schickt die Ortsgruppe der NSDAP, ihre Helfer zum Abholen, auf Wunsch mit Handwagen!

3 Kilometer vor der Hafeneinfahrt von Gewastopol

Hauptkampfwerte im Nordteil des Festungssystems in harten Nahkämpfen erstickt — Im Südteil wichtige Höhenstellungen erobert — Britische 8. Armee in zwei Teile zerprengt — Achsenpanzer stoßen den Flüchtenden nach — Deutsche Schnellbootflottille bei Zerschlagung des Alexandria-Seleitzuges erfolgreich beteiligt — Auch in den Gewässern um England zwei Dampfer versenkt — Vom 3. bis 16. Juni verloren die Briten 307 Flugzeuge — Oberleutnant Marcellie errang den 101. Luftstief

Aus dem Führerhauptquartier, 18. 6.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kampf um Gewastopol erstickten Infanterie und Panzer, durch zusammengefallene Artilleriefeuer und Fliegerangriffe weitaus unterlegt, in harten Nahkämpfen Hauptkampfwerte im Nordteil des festungsartigen Systems, darunter das Werk Maxim Gorki, das modernste und größte Fort der Festung überhaupt. Damit wurde in diesem Frontabschnitt der Angriff bis auf drei Kilometer an die Seefrontlinie der Festung herangebracht.

An der Südfront der Festung wurden die Sowjets trotz hartnäckiger Gegenwehr durch deutsche und rumänische Truppen aus wichtigen Höhenstellungen geworfen. Im Hafengebiet wurden Materiallager und Nachschublager des Feindes durch Luftangriffe vernichtet.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde der Kampf gegen zerprengte feindliche Gruppen im südwestlichen Frontgebiet fortgesetzt.

An der Westfront schickten auch gestern heftige feindliche Angriffe.

Im Hafen von Karamanli bekämpften Sturzkampfflugzeuge feindliche Nachschubverbände. Zum Geleitflug eingesetzt Jäger schossen hierbei ein feindliche Jagdflugzeug ab.

In Nordafrika ist die achte britische Armee in zwei Teile zerprengt. Ein Teil hat sich nach Tobruk zurückgezogen. Starke deutsche und italienische Panzerverbände haben den in Richtung Bardia flüchtenden feindlichen Kräften nach. Im südlichen Bereich der Operationen sind weitere feindliche Einheiten und einige Wärfahrer vernichtet.

Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe fügten den zurückweichenden britischen Kolonnen hohe Verluste an Menschen und Material zu. Bei der Zerschlagung des britischen Seleitzuges im südlichen Mittelmeer war eine deutsche Schnellbootflottille unter Führung ihres Kommandeurs, Kapitänleutnant A. Marcellie, beteiligt. Die Flottille torpedierte zwei britische Kreuzer, von denen ein Kreuzer durch zwei Torpedos getroffen wurde und wahrscheinlich untergegangen ist. Schon bei früheren Unternehmungen vor der libyschen Küste versenkten die Schnellboote einen Zerstörer, ein Seleitzug, einen U-Boot und ein Transporter.

Im Atlantik griffen deutsche U-Boote, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, fünf gealliierte Seleitzüge an und versenkten sieben Schiffe mit 34 000 BRT. Ein weiterer Dampfer wurde durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Ferner wurden in der Nordatlantischen See, trotz harter amerikanischer Abwehr, 12 Schiffe mit 75 000 BRT versenkt. Damit wurde der feindliche Handelsflottenstand um weitere 19 Schiffe mit 109 000 BRT geschädigt.

In den Gewässern um England versenkten die Luftwaffe in der vergangenen Nacht zwei Schiffe mit zusammen 5000 BRT. Drei weitere Frachter wurden durch Bombentreffer beschädigt.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 3. bis 16. Juni 307 Flugzeuge, davon 137 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 71 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Kämpfen vor Gewastopol haben sich die Kompaniechefen in einem Infanterieregiment Oberleutnant Schirmer und Leutnant Birschmann durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Oberleutnant Marcellie ist in Nordafrika innerhalb 24 Stunden zehn feindliche Flugzeuge ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftstiege auf 101. Die U-Boote unter Führung der Kapitänleutnant Marcellie, Witte und v. Rosenfeld und des Oberleutnants zur See J. A. haben sich bei der Zerschlagung des britischen Seleitzuges besonders ausgezeichnet.

Der mit dem Eisenlauf zum Mittelmeer des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Leutnant Strelow, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, ist von einem Flug gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Als Sieger in 68 Luftkämpfen zählt dieser erst Währungs tapferer Offizier zu den hervorragenden Jagdfliegern.

Starke bolschewistische Angriffe an der Wolchow-Front abgewiesen. 98 feindliche Panzer vernichtet. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt,

Große Erfolge in Nordafrika

Höchste Kampfleistungen trotz schlechter Wetterlage gegen stark ausgebauten Festungssystem

Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu dem gemeldeten Erfolg deutsch-italienischer Truppen in Nordafrika ergötzt, traf nach der Einnahme von El Dabai der von Säben gegen die feindliche Platte der Gazala-Stellung geführte Angriff der Achsenkräfte im Raum westlich Tobruk auf die Truppen eines britischen Armeekorps. In harten Kämpfen wurden bis zum 14. Juni die Panzerverbände dieses Korps südlich und westlich Arcadia geschlagen, so daß die deutsch-italienischen Truppen über die Via Balbia hinaus bis zur Küste vordringen konnten.

Bei den folgenden Kämpfen im Raum von Arcadia und bei der Abwehr von Durchbruchversuchen abgeschwächter feindlicher Kräfte wurden auch britische Panzerverbände die Masse einer südamerikanischen Brigade vernichtet und eine britische Division sowie eine weitere südafrikanische Division schwer geschlagen.

Aus der Zerschlagung dieser britischen und südafrikanischen Verbände im Raum El Adam-Gazala entstanden die im gestrigen Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldeten Gefangenen- und Beuteerfolge. In dem schweren Ringen um die Gazala-Stellung wurden von den Achsenkräften höchste Leistungen vollbracht, da sie kämpfend ein Gebiet von 1400 Quadratkilometer überwinden mußten, das mit lädenlosen, ausgebeuteten Minenfeldern und mit zur Verteidigung eingerichteten Befestigungen zu einem starken, festungsartigen Verteidigungssystem ausgebaut worden war.

Der gegen die sich kämpfenden Briten und Südafrikaner erzwungene Erfolg schuf die Voraussetzung für weitere Fortschritte in östlicher Richtung. So konnten deutsche Panzertruppen bereits am 16. Juni bei den Kämpfen im Vorfeld einer weiteren Wärfahrt trotz heftiger feindlicher Angriffe durch Bomben und Treffer der feindlichen Artillerie Stützpunkte in Besitz nehmen.

Die Luftwaffe unterstützte die nach Norden und Osten vordringenden Achsenkräfte durch rollende Angriffe von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen gegen feindliche Fahrzeugkolonnen, Wärfahrer, Zerstörer und Versorgungsplätze. Den Kampf- und Sturzkampfflugzeugen folgten Zerstörerflugzeuge, die in Zielangriffen das Vernichtungswerk vollendeten. Zahlreiche feindliche Panzer- und Panzerpflüge wurden zusammen mit den durch Bombenwürfer in Brand gesetzten Kraft-

fahrzeugen in der Wüste liegen. Der Nachschub für die sich zurückziehenden Briten wurde zum größten Teil bei diesen Angriffen vernichtet, trotzdem diese Angriffe bei schlechter Wetterlage und heftigen Sandstürmen gelassen werden mußten.

Während der entscheidenden Kämpfe auf der Erde erzwungen die Jäger die Unverletzlichkeit im Luftraum. Bergabwärts vertrieben die Briten, die deutschen Bomben durch heftige Luftangriffe harter Flugzeugverbände zu verbinden. In immer neuen Kämpfen erlitt der Feind schwere Verluste. Allein in den letzten vier Tagen wurden im Verlauf der Schlacht in Nordafrika 54 britische Flugzeuge durch deutsche Jäger im Luftkampf abgeschossen.

Weitere Stützpunkte im Gebiet von El Adem erobert

In vier Tagen ist feindliche Flugzeuge über Nordafrika und dem Mittelmeer abgeschossen — Verfolgung des Gibraltar-Seleitzuges

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Während die Abwehr des Westens von Afrika durch die motorisierte Verbände weitere feindliche Stützpunkte im Gebiet von El Adem ein. Nach Feststellungen bei Erkundungsflügen begann der Gegner mit der Durchführung seiner Streitkräfte in Richtung der libysch-ägyptischen Grenze.

Bei der auch getrennt intensiven Tätigkeit der Luftwaffe wurden Kolonnen auf dem Rückzug und Ansammlungen von Kraftfahrzeugen bombardiert. In den rückwärtigen Linien des Gegners geriet ein großes Treibstofflager in Brand. Die deutsche Luft schickte ein feindliches Flugzeug ab.

Vom 14. bis 17. Juni wurden von den italienischen und deutschen Luftstreitkräften im Mittelmeer und Afrika 114 Flugzeuge der britischen Luftwaffe abgeschossen. Im gleichen Zeitraum gingen 40 Flugzeuge der Achsenmächte verloren.

Einige englische Schiffe wurden von unseren Flugzeugen auf der Rückfahrt nach Gibraltar erreicht. Ein Torpedobootzerstörer wurde von zwei Bomben getroffen. Die Flugzeuge von Malta wurden erneut angegriffen und bombardiert.

richteten die Volkswaffen an der Wolchowfront erneut schwere, von Panzern und Artilleriefeuer unterstützte Angriffe gegen die von den deutschen Truppen seit Wochen ab verteidigte Ringstellung. Alle Angriffe wurden nach heftigen Kämpfen abgelehnt, wobei der Feind zehn Panzer verlor. Gegen die beiden Fronten dieses Abwehrsystems richteten sich bereits seit längerer Zeit die fast pausenlosen Angriffe des Feindes, die meist von heftigen Artilleriefeuern vorbereitet und von Panzern unterstützt wurden. Die in diesem Kampfabschnitt lebenden deutschen Verbände haben in vorbildlichem Einsatz alle Angriffe abgelehnt und die Ringstellung durch eigene Angriffe noch erweitert.

Vom 1. bis 16. Juni wurden bei diesen Kämpfen durch die deutschen Truppen, und zwar durch Panzer- und Artillerieverbände, Minen, Artillerie und Flak sowie durch die Luftwaffe 98 feindliche Panzer vernichtet sowie eine große Anzahl weiterer Panzer schwer beschädigt.

Auch am Mittwoch wiederholte die deutsche Luftwaffe in zahlreichen Einsätzen ihre Angriffe gegen Truppenansammlungen und Artilleriestellungen des Feindes. Sowohl die im Wolchowgebiet eingeschlossenen feindlichen Kräfte als auch die von Osten her die deutsche Ringstellung angreifenden Volkswaffen wurden von den Bomben der Kampf- und Sturzkampfflugzeuge erfasst. Zahlreiche vernichtende Treffer lagen auf Panzeransammlungen, Truppenunterständen und Nachschubkolonnen. Wiederm wurden mehrere feindliche Panzer und Geschütze außer Gefecht gesetzt sowie durch empfindliche Unterbrechung des feindlichen Nachschubs der systematische Abzug feindlicher Verbände zerlegt und damit der Kampf der Truppen des Heeres erleichtert.

Arwald und knietiefes Sumpfwasser verlangen höchste Leistung der deutschen Soldaten

Bolschewistische Angriffe im nördlichen Abschnitt abgewiesen — Tief in den Rücken des feindlichen Verteidigungssystems eingebrochen

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden im nördlichen Abschnitt der Ostfront bolschewistische Angriffe, denen harte Artilleriefeuer vorausgegangen war, unter hohen Verlusten für den Feind, abgelehnt. Bereitstellungen der Volkswaffen wurden durch deutsches Artilleriefeuer gestoppt und zerprengt. Ein aus einem Sumpfgelände herausgeführter feindlicher Seleitzug wurde in harter Kämpfe abgewiesen, wobei der Feind hohe Verluste erlitt. Die deutschen Truppen werden nicht nur im Abwehrkampf, sondern auch bei der Fortsetzung eigener Angriffsunternehmungen erfolgreich. So durchstieß eine deutsche Kampfgruppe eine feindliche Feldstellung und drang tief in den Rücken des feindlichen Verteidigungssystems ein. Gleichzeitig wurde eine Weidenkopfstellung im Angriff erweitert, und gegen mehrere feindliche Gegenangriffe gehalten. Der Erfolg dieser deutschen Angriffskämpfe ist um so höher zu bewerten als das Kampfgelände, das mit dichtem Urwald und knietiefem Sumpfwasser bedeckt ist, den deutschen Soldaten höchste Leistung abverlangt. Auch diese Kämpfe wurden von der deutschen Luftwaffe, die feindliche Stellungen, Widerstandskolonnen und Unterstände mit Bomben und Feuer der Bordwaffen angriff, wirksam unterstützt.

Heftige Angriffe der deutschen Luftwaffe im Wolchow-Abchnitt

Feindliche Bereitstellungen zerlegt — Drei Sowjetflugzeuge abgeschossen

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, richteten sich am 17. Juni im Laufe des Tages heftige Angriffe deutscher Kampf- und Sturzkampfflug-

Korpsführer des NSAA, Reichsleiter Hühnlein gestorben

Der Führer ordnet Staatsbegräbnis an Berlin, 18. 6. Die Reichspressstelle der NSDAP gibt laut NSAA bekannt:

Der Korpsführer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, Reichsleiter Adolf Hühnlein, ist nach längerer schwerer Krankheit am Donnerstag vormittag in München gestorben.

Der Führer hat für den verdienstvollen Kämpfer ein Staatsbegräbnis angeordnet. Mit Reichsleiter Adolf Hühnlein ist einer der ältesten Kampfkämpfer des Führers dahingegangen, der sich als willensstarker, leidenschaftlicher und überaus erfolgreicher Träger des deutschen Motorisierungswesens in Krieg und Frieden unerschütterliche Beweise um die Motorisierung Deutschlands und die motorische Wehrtechnik des deutschen Volkes errungen hat und dessen gewaltigen Lebenswerk im gegenwärtigen Kampfe der Nation seine reichvolle Bewährung findet.

Trotz drei Verwundungen entschneidenden Gegenangriff geführt

Der Führer verließ das Mittelmeer des Eisernen Kreuzes an

Oberleutnant Alfred Schneider, Kompanieführer in einem Gebirgsjägerregiment.

Oberleutnant Alfred Schneider, am 28. 7. 1918 als Sohn des Damenschneiders Jakob Edm. in Nürnberg geboren, führte Mitte April im Stützpunktkampf gegen die an Zahl weit überlegenen Volkswaffen ein für die weitere Kampfführung entscheidenden Gegenangriff — trotz seiner hierbei erlittenen drei Verwundungen bei seinen Gefolgsgenossen ausdauernd — erfolgreich durch.

Die Mörder Hendrichs gestellt und erschossen

Frug, 18. 6. Amlich wird bekanntgegeben:

Die Mörder des stellvertretenden Reichsprotektors ff-Gruppenführer und General der Polizei Hendrich wurden in den Morgenstunden des 18. Juni auf Grund umfangreicher Ermittlungen der Staatspolizei Wittliche Frug in einer Gruppe Röhde, in der sie lange Zeit Unterlauf gefahren hatten, gestellt und bei der Festnahme erschossen. Gleichzeitig gelang es dabei, ihren nächsten Helfertreis vollständig zu machen. Gemündete Beteiligten sind nachdrücklich nachgehenden Volkswaffen, die von feindlichen Flugzeugen zur Abwehr des Mittelmeeres im Protektorat abgerichtet worden waren.